

Das Ausbildungsgeschehen in Rheinland-Pfalz 2019

Die betriebliche Ausbildung als Rückgrat der Wirtschaft von morgen

Aktuelle statistische Kenngrößen belegen: Der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz geht es gut. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg und das Bruttoinlandsprodukt erreichte immer neue Höchstwerte; gleiches gilt für die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen. Damit dies auch in Zukunft der Fall ist, braucht es vor allem eines: gut ausgebildete Fachkräfte. Dies verdeutlicht den Stellenwert der betrieblichen Ausbildung, welche die Wirtschaftsgrundlage von morgen schafft.

Aus diesem Grund widmet sich dieser Steckbrief dem betrieblichen Ausbildungsgeschehen in Rheinland-Pfalz. Die Aussagen zum betrieblichen Ausbildungsengagement basieren auf Auswertungen der jüngsten Befragungswelle des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2019. Damit liegt für Rheinland-Pfalz eine Datenbasis vor, die eine hervorragende Ergänzung zu den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit oder auch denen des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) darstellen. Dabei wird neben der Ausbildungsaktivität der Betriebe unter anderem ein Blick auf die Besetzung der angebotenen Ausbildungsplätze geworfen. Aber auch die Übernahme von Absolventen nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss ist Gegenstand der Betrachtungen.

Die Ausbildungsaktivität der rheinland-pfälzischen Betriebe

- > Von den insgesamt 103.000 Betrieben¹ in Rheinland-Pfalz waren 2019 fast zwei Drittel (63,6 Prozent) zur Ausbildung im eigenen Betrieb oder im Verbund berechtigt.² Etwas mehr als die Hälfte (53,0 Prozent) dieser ausbildungsberechtigten Betriebe war 2019 als ausbildungsaktiv einzustufen.³ Zum Vergleich: In Westdeutschland erfüllten von allen Betrieben im Jahr 2019 etwa 56 Prozent die Voraussetzungen zur Berufsausbildung. Gut die Hälfte dieser westdeutschen Betriebe (55 Prozent) bildete tatsächlich aus.⁴
- > Zum 30.06.2019 gab es in den rheinland-pfälzischen Betrieben insgesamt 72.350 Auszubildende. Gemessen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1,44 Mio. Personen) ergibt sich somit eine Ausbildungsquote⁵ von 5,0 Prozent (Westdeutschland: 4,6 Prozent). Zusätzlich gab es in Rheinland-Pfalz 9.800 Beamtenanwärter.
- > Im Zeitverlauf zeigt sich, dass der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe zum vierten Mal in Folge gestiegen ist. Im Jahr 2015 lag er noch bei 59,5 Prozent. Diese Entwicklung schlägt sich auch bei der Zahl der ausbildungsaktiven Betriebe und bei der Zahl der Auszubildenden nieder. Beide weisen insbesondere im Vergleich zu den zwei vorherigen Jahren deutlich steigende Tendenzen auf. Die Ausbildungsquote ist seit 5 Jahren unverändert.

Betriebsgröße

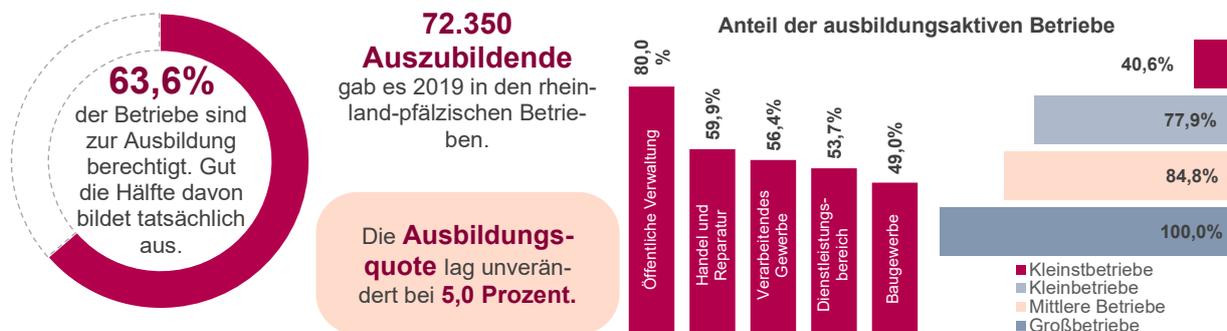
- > Die Betrachtung der Betriebe nach deren Beschäftigtenzahl⁶ zeigt einen klaren Zusammenhang zur Ausbildungsberechtigung. Von den *Kleinstbetrieben* waren 56,9 Prozent zur Ausbildung berechtigt. Bei den *Kleinbetrieben* waren es 83,6 Prozent und für *mittlere und große* Betriebe* belief sich der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe auf jeweils über 90 Prozent.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Noch deutlicher ist dieser Zusammenhang bei den ausbildungsaktiven Betrieben. Von den *Kleinstbetrieben* waren nur 40,6 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe auch ausbildungsaktiv. Der Anteil unter den *Kleinbetrieben* belief sich auf 77,9 Prozent und bei den *mittleren Betrieben* waren es 84,8 Prozent. Unter den *Großbetrieben** war ausnahmslos jeder der ausbildungsberechtigten Betriebe auch ausbildungsaktiv.
- > Die insgesamt 72.350 Auszubildenden verteilten sich zu 20,9 Prozent auf *Kleinstbetriebe*, zu 37,1 Prozent auf *Kleinbetriebe* und zu 42,0 Prozent auf die größeren Betriebe (*mittlere Betriebe*: 23,1 Prozent / *Großbetriebe*: 18,9 Prozent*).

Trotz des hohen Gewichtes der größeren Betriebe sind es die *Kleinbetriebe*, welche mit 6,7 Prozent die höchste Ausbildungsquote aufwiesen. Danach folgen die *Kleinstbetriebe* mit einer Ausbildungsquote von 6,2 Prozent. Deutlich niedriger war im Vergleich dazu die Ausbildungsquote bei den *mittleren Betrieben*. Dort belief sie sich auf 4,1 Prozent. Am niedrigsten fiel sie mit 3,5 Prozent bei den *Großbetrieben** aus.

Zentrale Ergebnisse zur Ausbildungsaktivität der Betriebe



Wirtschaftszweige

- > Auf der Ebene der Wirtschaftszweige findet sich der höchste Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe im *Verarbeitenden Gewerbe*. 2019 waren dort 87,7 Prozent aller Betriebe zur Ausbildung berechtigt. Danach folgen das *Baugewerbe** und der *Handel* mit Anteilen von 74,9 und 67,1 Prozent. Im *Dienstleistungsbereich* dagegen war es gut die Hälfte (59,9 Prozent) der Betriebe. Innerhalb dieses Wirtschaftszweiges zeigt sich, dass insbesondere in der *Beherbergung und Gastronomie** die Ausbildungsberechtigung unterdurchschnittlich ist. Lediglich 27,8 Prozent der Betriebe erfüllten 2019 die Voraussetzungen. Das *Gesundheits- und Sozialwesen* als weitere Untergruppe des Dienstleistungsbereiches dagegen kam auf einen Anteil von 55,6 Prozent. In der *Öffentlichen Verwaltung** betrug der Anteil 42,4 Prozent.
- > Für die Ausbildungsaktivität ist festzustellen, dass der *Dienstleistungsbereich*, das *Verarbeitende Gewerbe* und der *Handel* mit Anteilen von 53,7 bis 59,9 Prozent verhältnismäßig dicht beieinander lagen. Das *Baugewerbe** wies dagegen einen unterdurchschnittlichen Anteil von 49,0 Prozent ausbildungsaktiver Betriebe auf. Für die Dienstleistungsbetriebe in der *Beherbergung und Gastronomie** und im *Gesundheits- und Sozialwesen* lag 2019 die Ausbildungsaktivität bei 40,8 bzw. 68,5 Prozent. Mit 80,0 Prozent zeigten die Betriebe der *Öffentlichen Verwaltung** ein erkennbar überdurchschnittliches Ausbildungsengagement.

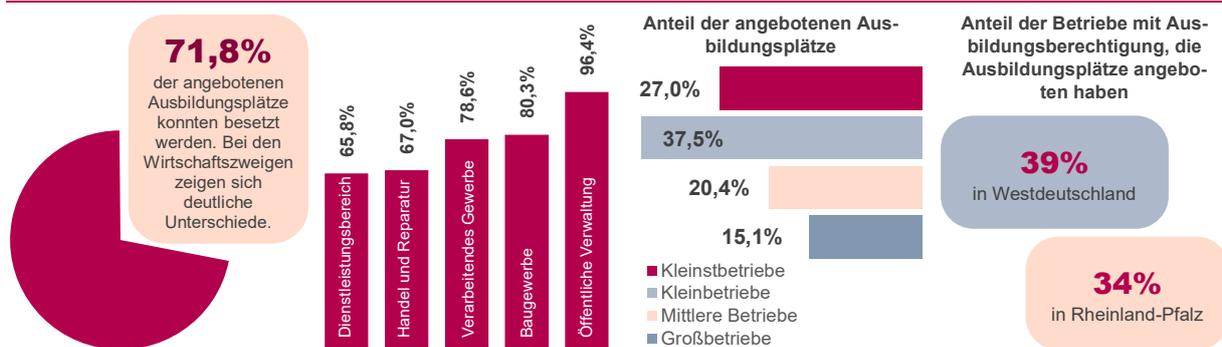
* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Die Ausbildungsquote in den betrachteten Wirtschaftszweigen variiert deutlich. Besonders auffällig: Im *Baugewerbe** war die Ausbildungsaktivität besonders niedrig, die Ausbildungsquote mit 7,6 Prozent dagegen überdurchschnittlich. In der *Öffentlichen Verwaltung** lag eine Ausbildungsquote von 6,2 Prozent vor.⁷ Der *Handel* wies eine Ausbildungsquote von 5,9 Prozent auf. Im *Dienstleistungsbereich* lag die Ausbildungsquote mit 5,0 Prozent auf einer Höhe mit dem *Verarbeitenden Gewerbe*. Für die beiden Dienstleistungsbereiche *Beherbergung und Gastronomie** und *Gesundheits- und Sozialwesen* beliefen sich 2019 die Ausbildungsquoten auf 7,9 und 4,3 Prozent.

Das betriebliche Angebot an Ausbildungsplätzen und deren Besetzung

- > Insgesamt hatten 22.100 Betriebe für das Ausbildungsjahr 2018/2019 selbst neue Ausbildungsverträge abgeschlossen.⁸ Das sind 33,8 Prozent aller ausbildungsberechtigten Betriebe (Westdeutschland: 39 Prozent). Von diesen Betrieben wurden etwa 46.200 Ausbildungsplätze angeboten – besetzen konnten sie davon 33.200. Die Besetzungsquote beläuft sich somit auf 71,8 Prozent. Für das 2019 neu begonnene Ausbildungsjahr hatten bereits 14.600 Betriebe neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Weitere 4.800 Betriebe, bei denen dies noch nicht der Fall war, planten zum Befragungszeitpunkt den Abschluss von Ausbildungsverträgen.
- > Entsprechend zu der Zunahme der ausbildungsaktiven Betriebe und der Zahl der Auszubildenden, hat sich auch die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze erhöht (+2.200 gegenüber dem Jahr 2015). Unerfreulich ist dagegen, dass sich die Besetzungsquote seit 2015 um fast 12 Prozentpunkte verringert hat. Damals konnten noch 83,6 Prozent aller angebotenen Plätze besetzt werden.
- > In 3.800 Betrieben* haben gut 3.900* Auszubildende den Ausbildungsplatz überhaupt nicht angetreten oder die geschlossenen Ausbildungsverträge wurden wieder aufgelöst.

Zentrale Ergebnisse zum betrieblichen Angebot an Ausbildungsplätzen und zu deren Besetzung



Betriebsgröße

- > Die Betriebe mit einem Angebot an Ausbildungsplätzen für das Ausbildungsjahr 2018/2019 verteilten sich zu großen Teilen auf die Kleinst- und Kleinbetriebe. Der Anteil der *Kleinstbetriebe* betrug 45,8 Prozent, der Anteil der *Kleinbetriebe* 40,8 Prozent. Insgesamt 10,8 Prozent der Betriebe mit angebotenen Ausbildungsplätzen waren *mittlere Betriebe* und auf *Großbetriebe** entfiel ein Anteil von 2,6 Prozent.
- > Das Übergewicht der Kleinst- und Kleinbetriebe reduziert sich, bei der Betrachtung der Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze. So entfielen 27,0 Prozent der insgesamt 46.200 angebotenen Ausbildungsplätze auf die *Kleinstbetriebe**. *Kleinbetriebe* trugen einen Anteil von 37,5 Prozent bei. Die *mittleren Betriebe* boten 20,4 Prozent und die *Großbetriebe** 15,1 Prozent aller Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2018/2019

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

an. Vergleichbar hierzu verteilen sich die Betriebe, die für das 2019 begonnene Ausbildungsjahr bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder dies noch planen. Von den zusammengenommen insgesamt 19.350 Betrieben⁹, entfallen über 85 Prozent auf die *Kleinst- und Kleinbetriebe*. Der niedrigste Anteil findet sich mit 2,6 Prozent bei den *Großbetrieben*^{*}.

- > Der Blick auf die Besetzungsquoten offenbart: Je größer der Betrieb, desto eher werden die angebotenen Ausbildungsplätze auch besetzt. So blieben bei den *Kleinstbetrieben*^{*} 39,0 Prozent der Plätze unbesetzt. Bei den *Kleinbetrieben* waren es noch 29,7 Prozent und bei den *mittleren Betrieben* 26,6 Prozent. Nahezu keine Schwierigkeiten hatten *Großbetriebe*^{*}, bei denen lediglich 7,1 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt blieben.
- > Trotz unzureichender Datenlage zeichnet sich ab, dass Lösungen von Ausbildungsverträgen vorwiegend in Kleinst- und Kleinbetrieben auftreten.

Wirtschaftszweige

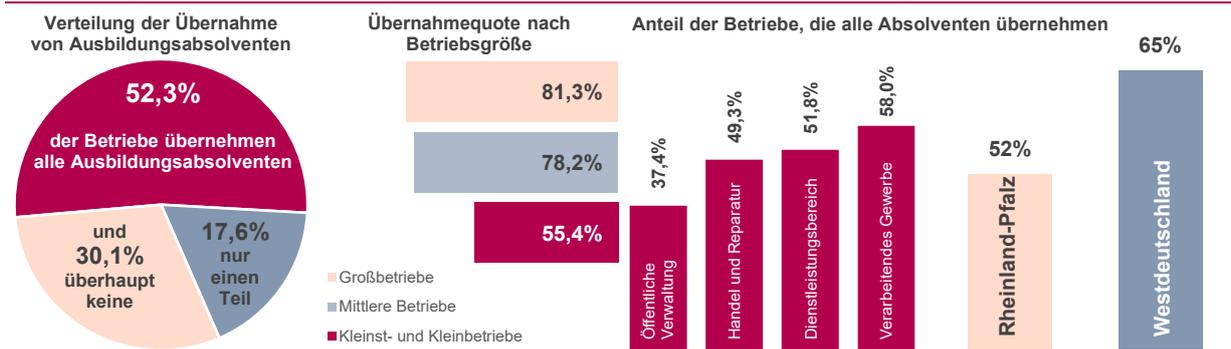
- > Gemessen an der Zahl der ausbildungsberechtigten Betriebe, findet sich der größte Anteil an Betrieben mit einem Angebot von Ausbildungsplätzen in der *Öffentlichen Verwaltung*^{*} (42,0 Prozent). Danach folgt der *Handel*, in dem 40,6 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe für das Ausbildungsjahr 2018/2019 Ausbildungsplätze angeboten hatten. Im *Verarbeitenden Gewerbe* belief sich der Anteil auf 36,7 Prozent. Dieser Anteil war damit nur geringfügig größer als im *Dienstleistungsbereich* (36,3 Prozent).¹⁰ Eher abgeschlagen ist das *Baugewerbe*^{*} mit einem Anteil von 23,3 Prozent.
- > Von allen angebotenen Ausbildungsplätzen entfiel der mit Abstand größte Teil auf den *Dienstleistungsbereich*. Insgesamt 64,1 Prozent aller Ausbildungsplätze wurden von Dienstleistungsbetrieben angeboten. Weitere 18,9 Prozent der Stellen bot das *Verarbeitende Gewerbe*^{*} an. Der *Handel* kam auf 17,9 Prozent und die *Öffentliche Verwaltung*^{*} auf 5,3 Prozent. Für die *Öffentliche Verwaltung* zeigt sich weiterhin, dass dort die Nachfrage besonders hoch zu sein scheint. Insgesamt konnten 96,4 Prozent^{*} aller angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Anders das Bild im *Dienstleistungsbereich* und im *Handel*^{*}: Besetzungsquoten von 65,8 bzw. 67,0 Prozent lassen auf ein Überangebot schließen. Mit 78,6 Prozent konnte das *Verarbeitende Gewerbe*^{*} mehr als drei Viertel aller angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.
- > Unter den Betrieben mit neuen oder noch geplanten Abschlüssen von Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2019/2020 sind fast zwei Drittel dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnen (64,0 Prozent). Danach folgt der *Handel*^{*} mit einem Anteil von 17,9 Prozent. Das *Baugewerbe*^{*} und das *Verarbeitende Gewerbe* liegen mit 14,3 und 14,2 Prozent gleichauf. Auf die *Öffentliche Verwaltung* entfallen 4,4 Prozent der 19.400 Betriebe.

^{*} Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Der Ausbildungsabschluss und die Übernahme von Ausbildungsabsolventen

- > Im Jahr 2019 haben in 11.750 rheinland-pfälzischen Betrieben gut 23.850 Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Von diesen Betrieben hat mehr als die Hälfte (52,3 Prozent) alle Ausbildungsabsolventen übernommen. In Westdeutschland waren es 65 Prozent der Betriebe. Weitere 17,6 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe offerierten nur einem Teil der Absolventen ein Übernahmeangebot und 30,0 Prozent haben keinen Absolventen übernommen.¹¹ Insgesamt wurden 15.950 Ausbildungsabsolventen übernommen. Die Übernahmequote betrug somit 66,8 Prozent.
- > Im Jahr 2016 wurden gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich viele Ausbildungsplätze angeboten und besetzt. Dies schlägt sich nun – 3 Jahre später – in einer erhöhten Zahl an erfolgreich beendeten Ausbildungen nieder. Gegenüber dem Vorjahr ist deren Zahl um 1.800 gestiegen. Allerdings hat es den Anschein, als entspräche die gesteigerte Ausbildungsaktivität der letzten Jahre einer „Ausbildung über Bedarf“. Zumindest spricht die Übernahmequote, welche 6 Prozentpunkte niedriger ist als noch im Jahr zuvor, für diese Annahme.

Zentrale Ergebnisse zum Ausbildungsabschluss und zur Übernahme von Ausbildungsabsolventen



Betriebsgröße

- > Die Betriebe mit Ausbildungsabsolventen verteilten sich zu 29,3 Prozent auf *Kleinstbetriebe*. Die *Kleinbetriebe* hatten mit einem Anteil von 45,0 Prozent den größten Anteil. Weitere 21,1 Prozent entfielen auf *mittlere Betriebe* und auf *Großbetriebe* 4,6 Prozent. Nimmt man die *Kleinst- und Kleinbetriebe** zusammen¹², so haben von den Betrieben, in denen es erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse gab, 50,2 Prozent alle Absolventen übernommen. Bei den *mittleren Betrieben** war der Anteil mit 60,9 Prozent noch etwas größer. Bei den ausbildungsintensiven *Großbetrieben** haben 46,2 Prozent alle Absolventen übernommen.
- > Gleichzeitig sind es aber auch die *Großbetriebe**, die am häufigsten einen Teil der Auszubildenden übernehmen (49,2 Prozent). Unter den *mittleren Betrieben** waren es 22,8 Prozent und bei den *Kleinst- und Kleinbetrieben** nur 14,3 Prozent. Folglich waren es die *Kleinst- und Kleinbetriebe**, die am häufigsten keinen ihrer Ausbildungsabsolventen übernahmen. In der Konsequenz ergibt sich für diese Betriebe mit 55,4 Prozent die niedrigste Übernahmequote. Bei den *mittleren Betrieben** wurden mehr als drei Viertel der eigenen Ausbildungsabsolventen (78,2 Prozent) und bei den *Großbetrieben** sogar mehr als vier Fünftel (81,3 Prozent) übernommen.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Wirtschaftszweige

- > Von den insgesamt 11.750 Betrieben in denen Auszubildende 2019 ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben, entfielen 15,8 Prozent auf das *Verarbeitende Gewerbe*. Auf das *Baugewerbe** kamen 10,8 Prozent und auf den *Handel** 25,0 Prozent. Der größte Anteil ist dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnen (65,9 Prozent). Die *Öffentliche Verwaltung**, die ohnehin eine geringe Ausbildungsaktivität aufweist, vereint 5,6 Prozent aller Betriebe mit erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen auf sich.
- > In Bezug auf die Übernahme aller erfolgreichen Ausbildungsabsolventen steht das *Verarbeitende Gewerbe** mit 58,0 Prozent an der Spitze. Mit 51,8 und 49,3 Prozent beinahe gleichermaßen häufig übernahmen die Betriebe des *Dienstleistungsbereiches* und des *Handels** alle ihre Ausbildungsabsolventen. Die *Öffentliche Verwaltung** ist mit einem Anteil von 37,4 Prozent eher abgeschlagen. Zur Übernahmequote lässt sich fallzahlbedingt lediglich für den *Dienstleistungsbereich** eine Aussage treffen. Dort wurden 61,7 Prozent aller erfolgreichen Ausbildungsabsolventen übernommen.

Einordnung der Befunde:

Insgesamt ist für Rheinland-Pfalz ein solides Ausbildungsgeschehen festzustellen. Fast zwei Drittel der Betriebe erfüllten die Voraussetzungen zur betrieblichen Ausbildung und über die Hälfte dieser Betriebe bildete tatsächlich aus. Erfreuliche Entwicklungen sind nicht nur bei dem Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe festzustellen. Auch die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze und die Zahl der Auszubildenden haben sich in den vergangenen Jahren erhöht. Unerfreulich ist dagegen, dass anteilig weniger der angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden konnten. Dies deutet daraufhin, dass nicht genügend Ausbildungsinteressenten verfügbar waren oder die Betriebe keine passenden Bewerber fanden. Aber auch die Übernahmequote ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Allerdings bleibt an dieser Stelle unklar, ob die Bereitschaft zur Übernahme der Betriebe gesunken ist. Es ist auch vorstellbar, dass Ausbildungsabsolventen keine Übernahme vom Ausbildungsbetrieb wünschten und den Arbeitgeber wechselten.

Grundsätzlich gilt es, die Befunde im Gesamtkontext zu bewerten. Dies zeigte sich z.B. für die *Beherbergung und Gastronomie*. Dort bildeten nur vergleichsweise wenige Betriebe aus, die Ausbildungsquote dagegen ist als hoch einzustufen. Noch deutlicher wird die Bedeutung des Gesamtkontextes anhand der *Großbetriebe*. Sie stellen naturgemäß die kleinste Gruppe der Betriebsstruktur dar. Deswegen ist auch ihr Anteil an allen Betrieben mit angebotenen Ausbildungsplätzen entsprechend niedrig. Und auch wenn nur 15 Prozent aller angebotenen Ausbildungsplätze auf *Großbetriebe* entfallen, sind es gerade diese Betriebe, welche die geringsten Schwierigkeiten bei der Besetzung dieser Plätze haben. Und es sind auch die Betriebe, die zwar am seltensten alle ihre Ausbildungsabsolventen übernehmen, gleichzeitig aber, bezogen auf die Gesamtzahl der übernommenen Absolventen, die höchste Übernahmequote haben.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- ¹ Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- ² Abgefragt wird im IAB-Betriebspanel, ob der Betrieb die bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung erfüllt. Eine zusätzliche Erläuterung verweist darauf, dass zu den gesetzlichen Voraussetzungen persönlich und fachlich geeignete Ausbilder und eine geeignete Ausbildungsstätte gehören.
- ³ Als ausbildungsaktive Betriebe wurden solche Betriebe definiert, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllten: 1. Der Betrieb hat Auszubildende und/oder Beamtenanwärter unter den Beschäftigten. 2. Es gab im Befragungsjahr mindestens eine erfolgreich beendete Ausbildung. 3. Der Betrieb hatte für das laufende Ausbildungsjahr Ausbildungsplätze angeboten. 4. Der Betrieb hat für das im Befragungsjahr beginnende Ausbildungsjahr bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen. 5. Der Betrieb plante für das beginnende Ausbildungsjahr den Abschluss von Ausbildungsverträgen.
- ⁴ Für die auf Westdeutschland bezogenen Vergleichswerte können in der Regel bei prozentualen Angaben keine Dezimalstellen ausgewiesen werden.
- ⁵ Als Ausbildungsquote ist der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Betriebe definiert.
- ⁶ Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: Kleinbetriebe (bis zu 9 Beschäftigte), Kleinbetriebe (10 bis 49 Beschäftigte), mittlere Betriebe (50 bis 249 Beschäftigte) und Großbetriebe (mindestens 250 Beschäftigte).
- ⁷ Für die Berechnung der Ausbildungsquote in der Öffentliche Verwaltung wurden auch die Beamtenanwärter berücksichtigt. Ohne Beamtenanwärter beläuft sich die Ausbildungsquote auf 3,0 Prozent.
- ⁸ Im Fragebogen des IAB-Betriebspanels wird an dieser Stelle explizit nach den vom Betrieb *selbst* abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gefragt. Dies steht mit der Möglichkeit der sogenannten Verbundausbildung in Zusammenhang. Im Rahmen einer solchen Verbundausbildung wird der Ausbildungsvertrag mit anderen Betrieben, Dienststellen oder überbetrieblichen Einrichtungen abgeschlossen. Der Auszubildende absolviert dann nur einen bestimmten Teil seiner Ausbildung im befragten Betrieb.
- ⁹ Die Stichproben-Fallzahl in der Gruppe der Betriebe, die noch keine Ausbildungsverträge für das beginnende Ausbildungsjahr abgeschlossen hatten, dies aber noch planten, war zu gering für belastbare Aussagen. Aus diesem Grund wurden sie mit der Gruppe der Betriebe, die bereits neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten, zusammengefasst.
- ¹⁰ Sofern im Text zu einer bestimmten Teilgruppe (bspw. Wirtschaftszweig oder Betriebsgrößenklasse) keine Aussagen getroffen wurden, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen. Ein expliziter Verweis, dass zu der betreffenden Teilgruppe keine Aussagen möglich sind, erfolgt nicht.
- ¹¹ Bei Angaben, die sich in der Summe auf 100 Prozent addieren sollten, ergeben sich die Differenzen durch die Rundung der Werte oder durch Betriebe, die zu der jeweiligen Frage keine Angabe machten.
- ¹² Da die Stichproben-Fallzahl in der Gruppe der Kleinbetriebe für belastbare Aussagen nicht ausreichend war, wurden für diese Betrachtung Klein- und Kleinbetriebe zu einer Kategorie zusammengefasst.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Unternehmensbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von WifoS – Institut für Wirtschaftsforschung Saar im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) des Landes Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MSAGD: York W. Scheile York.Scheile@msagd.rlp.de

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz bennewitz.wifos@fitt.de

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100